

Viertes Brief.

5
Bey der Bergliederung des Rothwildprettts wird man am Kopfe desselben, zwey Luftlöcher neben den Nasenlöchern finden, die vielleicht mit den Thränenpunkten des Menschen in gleichem Range stehn. Wenn das Thier säuft, so steckt es, wie einige Pferde, den Kopf tief ins Wasser, und bleibt in dieser Lage einige Zeit, dann athmet es durch diese Oefnungen, die in jedem innern Augenwinkel liegen und mit der Nase in Verbindung stehn *). Bey jagdbaren Thieren erleichtert diese Einrichtung ungemein, und ohne Zweifel werden diese Nebengeruchswerkzeuge beym starken Laufen geöffnet. Ray bemerkte, daß man in Maltha den Lasteseln die Nase aufschlitzet, damit ihr von Natur schwacher Geruch verstärkt werde, und sie, bey ihrer schweren

*) Pennant fand bey den Antelopen etwas ähnliches.